Gleichmut

Autor(en): **Zacher, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-485545

Nutzungsbedingungen

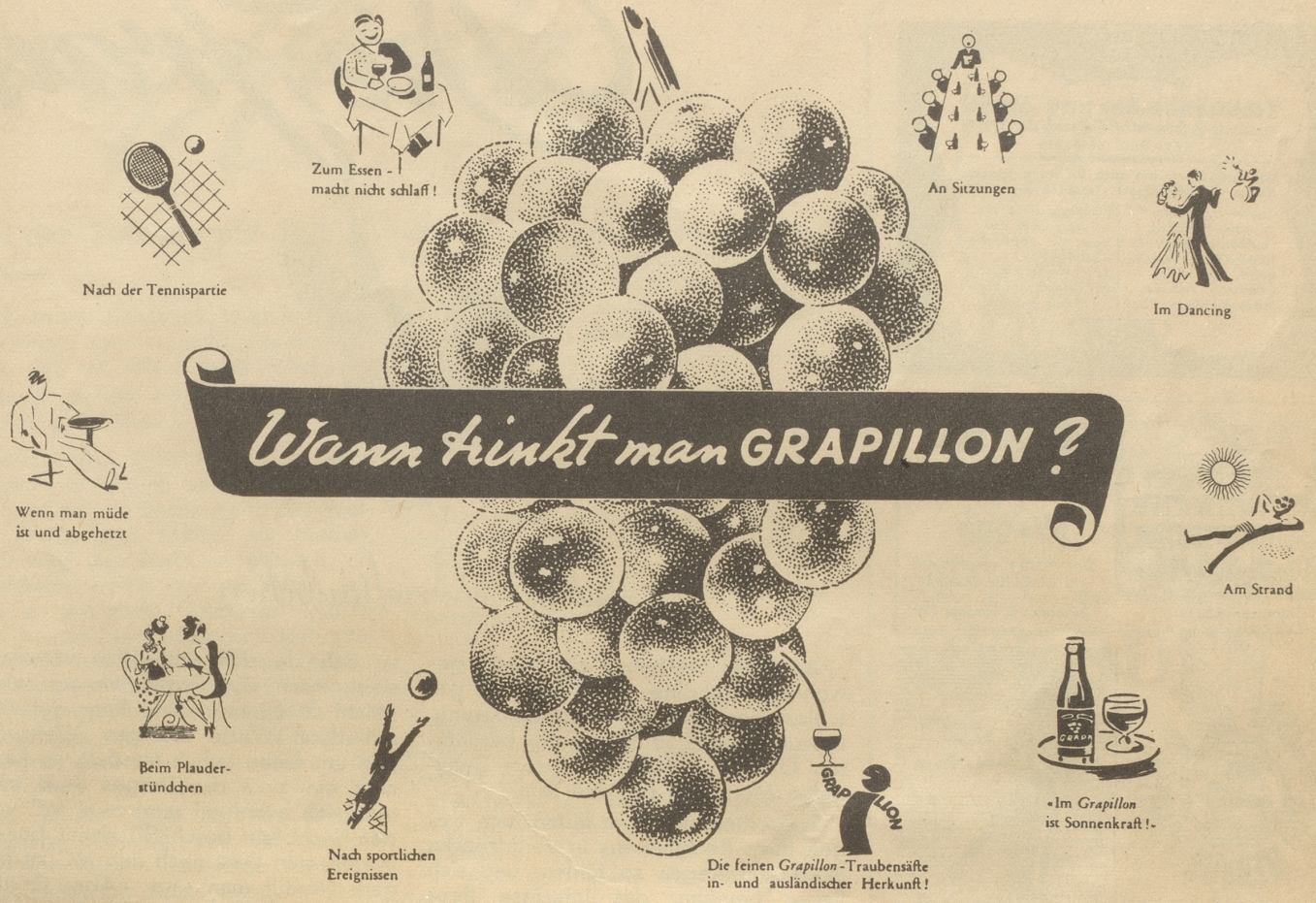
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



GRAPILLON S. A., Löwenstraße 20, Zürich, Tel. 27 30 60

Gleichmut

Der Chabishof-Bauer sitzt am hellen Nachmittag im «Röfli», trinkt gelassen sein Bier und raucht seine Toscani. Draußen rauscht der übliche Juniregen.

«Gälled, das isch au es Heuwätter hür!» fange ich das Gespräch an, «eso nen miserable Heuet hämmer doch scho vili Jahr nümme gha! Verrägnet's eu vil?»

Der Chabishofer nimmt gelassen einen Schluck, zündet den Sargnagel frisch an und antwortet: «Es chönnt ärger si. Vor em Chrieg het's de Puure öppen emal 's Heu verrägnet, aber hür verrägnets meh de Städtere der Milchpris.»

AbisZ

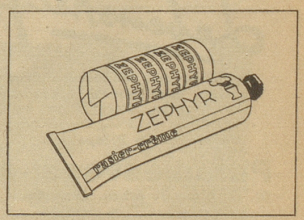
Warum rasieren sich die Männer?

Diese Frage ließe sich einfach damit beantworten, daß eben nicht nur der Frau, sondern auch dem Manne daran gelegen ist, gut auszusehen. Die Gründe liegen aber tiefer. Die Frische des duftenden Seifenschaums und die scharfe Klinge üben nicht nur eine äußere und bloß hygienische Wirkung aus. Die Prozedur des Rasierens hat im Gegenteil für viele Männer auch eine gewisse symbolische Bedeutung, so daß sie einen Tag, der nicht mit der üblichen Tätigkeit des Rasierens beginnt, als einen mangelhaften Tag empfinden.

Das Gefühl der Gehobenheit, das eine vollkommene Rasur verleiht, ist allerdings abhängig von der Güte der angewendeten Mittel: einer scharfen Klinge und Zephyr-Rasierseife!

Zephyr entwickelt rasch einen überreichen, sahnigen Schaum, der nicht nur die Bartstoppeln aufweicht, sondern zugleich die Haut geschmeidig macht. Gerade dies ermöglicht eine besonders glatte und angenehme Rasur.

Zephyr-Rasierseife und Zephyr-Rasiercrème sind in allen guten Fachgeschäften erhältlich.



Zephyr-Rasierseife (Stange) Fr. 1.—
Zephyr-Rasiercrème (Tube) Fr. 1.50

ZEPHYR
RASIERSEIFE

Friedrich Steinfels Zürich